Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 19

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch bedeutende literaturwissenschaftliche und kulturphilosophische Arbeiten stammen aus Flitners Feder.
Zum 90. Geburtstag von Wilhelm Flitner ist eine Festschrift erschienen (Die Erziehungswissenschaft und die Pluralität ihrer Konzepte. Festschrift für Wilhelm Flitner. Herausgegeben von Hermann Röhrs. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1979). Röhrs, ordentlicher Professor an der Universität Heidelberg, hat seine akademische Laufbahn in Hamburg bei Flitner begonnen und fühlt sich noch heute dessen Bemühen um die Entfaltung vermittelnder erziehungswissenschaftlicher Positionen verpflichtet. Aus dieser Verbundenheit mit Wilhelm Flitner hat Röhrs die Festschrift dem Problem der Pluralität der Erziehungswissenschaft gewidmet. Er hat Beiträge von namhaften Autoren zu verschiedenen Standpunkten in der Erziehungswissenschaft in diesem Band vereinigt. Der erziehungswissenschaftlich interessierte Leser kann sich durch die Lektüre der in dieser Festschrift gesammelten Aufsätze verschiedener Autoren ein Bild von der heutigen Pluralität erziehungswissenschaftlicher Positionen erarbeiten. Damit erfüllt die Festschrift sicher ein wichtiges Anliegen des geehrten Wilhelm Flitner, den Röhrs als «Nestor der Erziehungswissenschaft» würdigt.

Urs Haeberlin

Verhaltensstörungen bei jedem dritten Kind

Mehr als ein Drittel aller Kinder ist in mindestens einem Bereich des Verhaltens gestört. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie über «Soziale Reintegration in der Schulklasse», die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms III vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert worden ist. An der Universität Freiburg wurde die Studie vom Projektleiter, Prof. Meinrad Perrez, der Presse vorgestellt. Die Untersuchung an rund 180 Knaben im Oberwallis ergab, ähnlich wie schon ausländische Studien, dass die Schulkinder «in einem bedrohlichen Ausmass» psychischen Belastungen und Problemen ausgesetzt seien, die für die persönliche und soziale Entfaltung der Betroffenen hinderlich seien. Die Forschungsgruppe stellte weiter fest, dass für die Verhaltensstörungen der Kinder «mit Abstand am deutlichsten» der Erziehungsstil der Eltern verantwortlich sei. Somit kommen sie zur Schlussfolgerung, dass die wirksamste Vorbeugung gegen diese Störungen in einer «angemessenen Erziehung» und damit in einer systematischen Beratung und Schulung der Erzieher zu suchen wäre.

Aus Kantonen und Sektionen

Zürich:
Nuancen um den Tagesschulversuch

Bevor sich der Zürcher Gemeinderat zwei versuchsmässigen Neuerungen im Schulbetrieb zuwendet, deren Diskussion vornehmlich finanzielle Aspekte beleuchtet, bewilligt er diskussionslos einen jährlichen Beitrag an die Werkstätte Manegg für cerebral Gelähmte. Den zwei Anträgen des Stadtrates, einerseits auf die Durchführung eines Tagesschulversuchs im Schulkreis Letzi, anderseits für die Durchführung eines Versuches mit einem Schülerklub im Schulkreis Waidberg, geht eine lange Geschichte voraus. Es geht denn auch nicht mehr darum, über pro und contra der Einführung einer Tagesschule zu sprechen; der Grundsatzentscheid für die Durchführung eines Versuches ist schon vor einiger Zeit getroffen worden. Bei der Tagesschule – und darin herrscht Einigkeit – geht es nicht darum, neue Lehrziele oder ein neues Stoffangebot festzulegen. Vielmehr geht es darum, den Schulablauf jener Entwicklung anzupassen, welche, vielfach bedingt durch neue Lebensgewohnheiten, den Rhythmus des familiären Lebens bestimmt. Oder wie der Stadtrat in seiner Weisung festhält: Die Tagesschule ist für Schüler geeignet, in deren Elternhaus eine erzieherisch wertvolle Freizeitgestaltung über Mittag und nach dem Unterricht aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt ist. Dass die Tagesschule eine bedeutend vielfältigere Leistung in bezug auf Betreuung und Verköstigung des einzelnen Schülers erbringt als der normale Schulbetrieb, ist offensichtlich.

Die aus diesem Mehraufwand entstehenden Kosten, welche richtigerweise kaum ausschliesslich dem Steuerzahler aufgebürdet werden dürfen, bilden denn auch Hauptgegenstand der Diskussion. Der Stadtrat sieht zwar vor, für den Besuch der Tagesschule Elternbeiträge, welche sich nach dem Einkommen richten sollen, festzusetzen. Ein freisinniger Antrag verlangt aber, dass durch diese Elternbeiträge ein möglichst hoher Deckungsgrad der jährlichen Betriebskosten erreicht wird. Der Antrag findet trotz Unterstützung aus verschiedenen bürgerlichen Fraktionen schliesslich keine Zustimmung im Rat. Ein gegenteiliger Antrag der extremen Linken, für den Tagesschulversuch nur ein Kostgeld zu erheben, wird mit grossem Mehr abgelehnt, wobei sich die Sozialdemokraten beinahe vollzählig der Stimme enthalten. Der Durchführung eines Tagesschulversuchs und des Versuchs mit einem Schülerklub wird alsdann ohne grosse Begeisterung zugestimmt.

Solothurn:
Der Solothurner Lehrerbund nimmt Stellung

Se. Die 85. ordentliche Delegiertenversammlung des Solothurner Lehrerbundes (SLB) im Hotel Rössli in Balsthal wurde erstmals vom neuen Präsidenten Toni Brutschin, Oberbuchsiten, gewandt und mit überlegener Sachkenntnis geleitet. Die vorgelegten Berichte wurden einmütig genehmigt, die Wahlen verliefen reibungslos, und die ausgiebige Diskussion über die vom Erziehungs-Departement erlassenen Rahmenrichtlinien zur Lehrplanrevision war aufschlussreich, ebenso jene über die angeregte Gesetzesänderung für Doppelbesetzungen von Lehrstellen.

Rahmenrichtlinien zur Lehrplanreform

Im ersten Anlauf war die Mitsprache der Lehrerschaft gering. Sie soll nun nachgeholt werden. Für den erkrankten Präsidenten der Pädagogischen Kommission (PK), Aloys Baumgartner, Solothurn, skizzierte das langjährige Mitglied Ernst Widmer, Grenchen, den Standpunkt der PK. An ihrer Sitzung Ende Juni behandelte die PK mit den Vertretern der Stufenorganisationen diese heute noch umstrittenen Richtlinien, und man sprach sogar davon, sie an den Regierungsrat zurückzuweisen. Die Lehrerschaft wurde nicht genügend berücksichtigt. Es sei nicht darauf eingetreten worden, welche Erziehungsaufgaben im Prinzip an das eigentlich zuständige Elternhaus übertragen werden sollen. Diese Richtlinien bedeuten, so wurde ausgeführt, eine Einengung des Lehrers, und man möge nach Alternativlösungen suchen. Das weitere Vorgehen sei besser zu koordinieren.

Die Leitung des SLB, die das gewerkschaftliche Problem beurteilte, kam zum Schluss, dass die Lehrerschaft eindeutig bei der Mitarbeit zu kurz gekommen ist. Sonst hätte man nicht das Fach Technisch Zeichnen, das von allen Schularten der Oberstufe gefordert wird, gestrichen. Eine Information zur Entwicklung der Rahmenrichtlinien wäre nötig gewesen. Die Lehrerschaft wurde völlig überrascht.

Eine Lehrplanrevision braucht viel Zeit! Nur die Auseinandersetzung mit den Lehrern, den Behörden, den Eltern und eventuell auch mit den (obern) Schülern schafft die erforderlichen Grundlagen. Ein Drängen bringt nur Verunsicherung und aufgeregte Gemüter. Man muss auch mit den Nachbarkantonen vergleichen. Der Werkunterricht zum Beispiel verursache für die Arbeitslehrerinnen eine grosse Mehrarbeit.

Es sei unmöglich, so führte der Präsident des SLB aus, den neuen Lehrplan schon 1980 oder 1981 in Kraft zu setzen. Eine Menge Probleme ist noch nicht zufriedenstellend gelöst. Man wird noch miteinander reden müssen!

In der vornehm gehaltenen Diskussion äusserten sich zahlreiche Lehrkräfte und begründeten ihre Wünsche zur Lehrplanrevision. Man spreche von Stundentafeln. Aber wo steckt der Stoffabbau? Man müsse zuerst den Lehrplan ausarbeiten und dann die Stundentafel aufstellen. Das wird Jahre beanspruchen!

Die LONOWE (Lehrerorganisationen der Nordwestschweiz) wären einzuspannen.

Die Delegierten wünschen in einem einmütig gefassten Beschluss, dass je eine Dreierorganisation der PK und des SLB mit Mitgliedern der Expertenkommission *und* des Erziehungsrates zusammensitzen sollten. Man müsse jetzt reagieren, solange noch wichtige Grundlagen der Revision im Gespräch sind.

Mitteilungen

Freiheit und Unfreiheit in der Schule

7. Studientagung im Franziskushaus Dulliken
18. bis 20. Oktober 1979

Zielgruppe:

Verantwortliche an katholischen Schulen und Instituten: Leiterinnen, Leiter, Erzieherinnen und Erzieher, Präfekten, Religionslehrer, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere Interessierte.

Methode:

Die Tagung arbeitet vorwiegend mit aktivierenden Methoden (Rollenspiel und Gruppenarbeit). Die Erfahrung und das Erleben spielen eine wichtige Rolle. Für den Erfahrungsaustausch wird genügend Platz eingeräumt.

Vorbereitung und Leitung:

- Dr. Alfons Müller-Marzohl
- Willy Bünter
- Stephanie Hegi
- Paul Jakober
- Franz Kreienbühl
- Sr. Hildegard Willi

Kosten:

Pauschalpreis Einerzimmer Fr. 175.–; Zweierzimmer Fr. 165.–; Tagungskosten ohne Übernachtung Fr. 135.–.

Arbeitsstelle für Bildungsfragen
Hirschengraben 13, 6002 Luzern, Tel. 041 23 50 55

Bundesbriefarchiv ab 1. Okt. 1979 geschlossen

Im Verlaufe dieses Herbstes und des Winters 1979/80 werden die seit längerer Zeit vorbereiteten Umbauarbeiten im Ausstellungssaal des Staatsarchivs Schwyz, im sog. Bundesbriefarchiv, vorgenommen. Die Öffentlichkeit wurde über dieses Bauvorhaben durch die Presse bereits mehrmals informiert. Die Arbeiten dienen einer Verbesserung der ausstellungstechnischen Verhält-